



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Diamantenes Priesterjubiläum Prälat Hermann Nagele

02.04.2009

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.45

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-23996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-23996)

2. April 2009, 19,00 h Diamantenes Priesterjubiläum Prälat
Hermann Nagele. Hoch-Rum

Unser lieber Mitbruder Prälat Hermann Nagele hat für sein diamantenes Priesterjubiläum einen sehr bescheidenen Rahmen gewählt, aber einen wunderbaren Leitsatz, der sein Licht zurück und voraus wirft: **A l l e s i s t G n a d e**. Der Satz erhellt Vergangenheit im milden Schein der Dankbarkeit - und er wirft den Scheinwerfer der Hoffnung in die Zukunft = bis in die Ewigkeit.

Wenn man das sechzigste Jubiläum das diamantene nennt, dann liegt darin ein Hinweis auf Kostbarkeit und Juweliergeschäft. Nun, der Brillant Hermann Nagele liegt seit eh und je in einem höchst unscheinbaren Etui der Bescheidenheit. Aber heute muß es mir erlaubt sein, dieses Etui aufzumachen und den Brillanten in der Sonne dieses Festtages ein wenig blitzen zu lassen. Ich darf da schon ein wenig persönlich werden. Ich habe keine Sorge, daß unser lieber Jubilar dabei der Versuchung der Eitelkeit erliegt.

In Erinnerung an meine erste unvergeßliche Begegnung mit ihm wähle ich ein Schriftwort aus dem Buch der Sprüche Salomos (19,17)

"Der treue Freund erweist zu jeder Zeit Liebe,
als Bruder für die Not ist er geboren ..."

Es war vor 66 Jahren, im Sommer 1943. Ich war gerade aus dem Schützengraben in Karelien auf Urlaub in Innsbruck eingetroffen und bot einen nicht gerade überwältigenden Anblick: Eine dreckige Uniform, zerrissene Hosen, die an einer Stelle nur mit Sicherheitsnadeln zu zusammengehalten wurden, alles notdürftigst geflickt. An der Ecke Universitätsstraße - Sillgasse begegne ich dem Gefreiten Hermann, der damals in der klosterkaserne als Geheimschreiber einen wichtigen Posten bekleidete. Er sagte zu mir: "Reinhold, wie schaut denn du aus! Du gehst jetzt sofort hinaus nach Pradl, zur großen Kleiderkammer der Wehrmacht. Der Gefreite, der dort die Sachen verteilt, wird dich aus der Reihe der Wartenden herausschreien und alles weitere besorgen. Er ist ein Kapuziner ...". Und so kam es zu meiner wunderbaren Verwandlung, wie ein zerlumpter Landsknecht bin ich hineingegangen. Herausgekommen bin ich wie ein Gardesoldat. Das war der erste Liebesdienst, den ich von Hermann erfahren habe. Es sind viele, viele gefolgt bis zum heutigen Tag. Sogar diese Ansprache schreibe ich auf einer Maschine, die er mir geschenkt hat.

Aber wenn ich den Brillanten weiter drehe, dann taucht auch eine scharfe, dunkle Kante auf. Und dazu wähle ich wieder ein Psalmwort:

"Auch wenn ich wandern muß in Todesschatten,
ich fürcht kein Unheil, du bist ja bei mir ..." (Ps 23)

Hermann Nagele ist im Todesschatten im wahrsten Sinn des Wortes gewandert. Er wurde am Ende des Krieges nach Jugoslawien verschlagen und geriet in eine der schlimmsten Formen der Gefangenschaft. In dieser hat er den berüchtigten Todesmarsch mitgemacht, bei dem die Gefangenen ~~ohne Verpflegung~~ quer durch das Land getrieben wurden, ohne jede Verpflegung. Wer zusammenbrach, wurde erschossen. Es haben nicht sehr viele überlebt. Hermann ist in einem Transszustand durchgekommen. Wie wir uns dann im Canisianum nach dem Krieg wiedergesehen haben, mußte ich sagen: "Hermann, wie schaut denn du aus!" Wenn man das bedenkt, kann man sich nur wundern, daß unser lieber Jubilar ein so hohes Alter erreicht hat. Aber es ist eben alles Gnade. Und es ist keine Spur von Verbitterung geblieben, nur Dankbarkeit. Und so blitzt der Brillant auch neben der dunklen Kante wieder hell auf.

Und wieder spricht mich bei diesem Gedenken ein Schriftwort an. Diesmal ist es eines des heiligen Paulus, der im 2. Brief an die Korinther einen Mitarbeiter lobt: (8,22)

" Wir haben euch einen Bruder gesandt , dessen Bifer wir oft und in vielen Dingen erprobt haben..."

Das trifft auf den diamantenen Hermann in völl zu. Er war in der Diözese Innsbruck sozusagen Mädchen für alles , und zu allem hat er immer wieder "Ja" gesagt , auch wenn es keine einfachen Aufgaben waren : Vom Kooperator in Matriei am Brenner zum Landesjugendseelsorger, zum Bundesjugendseelsorger für Österreich in Wien , zum Seelsorgeamtsleiter , Spiritual im Priesterseminar, Priesterseminarregens bis zum Caritasseelsorger , als unermüdlicher Aushelfer auch im Ruhestand und als pastorale Feuerwehr. Wenns in einer Pfarre drunter und drüber ging , war er der pastorale Notverband , der die Dinge wieder geheilt hat . Ich kann mich noch erinnern, daß ich als Bischof einem Bürgermeister gesagt habe : Wenns mit dem nicht auskommt, dann... (der Restsatz passt nicht in eine festpredigt) .

Unser lieber Hermann hat ein sehr gütiges Wesen entwickelt , von der Mitbrüderlichkeit bis zu einer Väterlichkeit . Und jedes Schielen nach Macht und Karriere war im fremd.

So gibt also der Brillant , der sonst immer im unscheinbaren Futteral der Bescheidenheit liegt , ein vielfaches Blitzen von sich , wenn man in wie heute einmal in die Aufmerksamkeit hebt. Und dieses Blitzen ist nicht einfach "Image" , "Publicity " , "Ruhm" , "Leistungsbilanz " oder Ähnliches - nein es ist ein edleres Leuchten, wie^{es} aus dem Leitwort strahlt : Alles ist Gnade .

Und jetzt legen wir den Brillanten , an dem Gottes Vorsehung ein ein Leben lang geschliffen und poliert hat , wieder zurück ins Etui der Bescheidenheit , in die Obhut der lieben Schwestern und Betreuern , die ihm hier die hohen Tage erleichtern , und beten mit ihm das letzte , tröstliche Wort aus dem Buch der Bücher :

" Auch wenn ich alt und grau geworden bin
Verlass mich nicht, mein Herr und mein Gott" (Ps 71)